

Förderprogramm: Wirtschaftsnahe Infrastruktur
Antragsnummer: 80147755
Vorhaben: Regionalbudget Schwedt/Oder

Sachbericht 2014

Die Projekte und Maßnahmen im Regionalbudget Schwedt/Oder Teil 1 Fachkräftesicherung und Teil 2 Regionalmarketing konnten auch im Jahr 2013 mehrere erfolgreiche Teilabschnitte absolvieren. Die Arbeitsergebnisse und weitere Vorgehensweise wurden in regelmäßig stattfindenden Arbeitskreistreffen abgestimmt.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine außerplanmäßigen Änderungen im Projektverlauf abzusehen. In Teil 2, Regionalmarketing, wurde die finanzielle Verteilung der Mittel innerhalb der Projekte, aufgrund der Nichtteilnahme an der EXPO REAL im Jahr 2013, vorgenommen. So entstand ein weiteres Projekt im Rahmen des Regionalmarketing: Image- und Branchenkampagne für den Industriestandort Schwedt/Oder.

Teil 1 Fachkräftesicherung

Koordination und Steuerung des Arbeitskreises Fachkräftesicherung

Die complan Kommunalberatung GmbH ist mit der Steuerung und Koordination des Arbeitskreises Fachkräftesicherung beauftragt. Der Arbeitskreis, bestehend aus den Städten Schwedt/Oder, Prenzlau, Templin und Angermünde sowie dem Landkreis Uckermark, begleitet die Umsetzung der Projekte der Einzellose „Präsenzstelle Hochschule Stettin“, „Berufsfelderkundung“ und „Betriebsnahe Weiterqualifizierung“ aus dem GRW-Regionalbudget.

Seit Juni dieses Jahres wurden drei Arbeitskreissitzungen (am 18. Juni, 21. August und 25. Oktober) vorbereitet und durchgeführt. Den inhaltlichen Schwerpunkt der Sitzungen bildeten, die jeweils die von den einzelnen Projektpartnern vorgestellten Sachstände der Einzellose. Die Arbeitskreisteilnehmer nahmen die dargestellten Projektfortschritte zur Kenntnis, stimmten Lösungsansätze bei bestehenden Hemmnisfaktoren ab und erörterten Unterstützungsbedarfe und zukünftige Projektmaßnahmen.

In Ergänzung zu den Sachstandsberichten der Einzellose präsentierte complan in der Sitzung am 18.06.2013 eine Zwischenbilanz über die bisherige Zusammenarbeit, die mit den Arbeitskreismitgliedern diskutiert wurde. Durch die Etablierung der regelmäßigen Treffen wurde ein kontinuierlicher und intensiver Austausch zwischen den Partnern sichergestellt, der sich für die Umsetzung der ge-

meinsamen Maßnahmen und auch bei der Diskussion von weiteren Kooperationsprojekten als förderlich erwies. Es bestand daher Konsens, dass die Kooperation im Arbeitskreis fortgeführt werden sollte. Als Handlungsempfehlung für die weitere Zusammenarbeit wurde vereinbart, bedarfsbezogen externe Akteure in den Arbeitskreis einzuladen um den fachlichen Austausch auf andere Projekte und Vorhaben in der Region auszuweiten.

Die complan Kommunalberatung GmbH übernimmt bei den Arbeitskreisen die inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung, die Moderation und die Protokollierung der Ergebnisse. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die strategische Beratung der Projektpartner über den Förderzeitraum 2014 hinaus. Hierzu lotet complan unterschiedliche Möglichkeiten und Lösungsansätze zur Fortführung von Projekten und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung aus und stellt sie dem Arbeitskreis zur Verfügung. Der nächste Arbeitskreis ist für Anfang des Jahres 2014 geplant.

Innovationstransfer Deutschland-Polen - Präsenzstelle Stettin

Im Nachgang des 1. Uckermärkischen Hochschulsymposiums, welches am 6. September 2013 im Schwedter Jagdschloss Monplaisir stattfand, wurde eine ausführliche Dokumentation erstellt sowie eine Auswertung der Fragebögen zur Nutzung einer Präsenzstelle in Schwedt vorgenommen.

Die Veranstaltung verfolgte das Ziel, die Bedarfe und Kooperationsmöglichkeiten mit polnischen Hochschulen zu erfassen und mit hochrangigen Akteuren beiderseits der Oder zu diskutieren. Hintergrund der Veranstaltung ist die Prüfung der Möglichkeiten eine Präsenzstelle einer Universität/Hochschule aus der benachbarten Wojewodschaft Westpommern am Standort Schwedt/Oder einzurichten um die polnischen Wissenschaftseinrichtungen so stärker mit der örtlichen Wirtschaft zu verknüpfen und dem Fachkräftemangel in der Region entgegenzuwirken. Die Veranstaltung verzeichnete insgesamt 57 Teilnehmern womit die anvisierte Teilnehmerzahl von ca. 50 noch übertroffen wurde. Mit 17 Teilnehmern stellten Vertreter der polnischen Wissenschaft die größte Gruppe, gefolgt von Vertretern von Verbänden und Institutionen (10) sowie Vertretern der Wirtschaft.

Nachfolgend ein Auszug aus der Auswertung des Symposiums:

3. Eindrücke und Ergebnisse unter den Gästen

An erster Stelle sei hier zu nennen, dass Frau Ministerin Kunst die Weiterführung der bestehenden Präsenzstellen brandenburgischer Hochschulen im Land Brandenburg angesprochen hat. Die Weiterführung der Präsenzstellen wurde von den anwesenden Politikern bestätigt. Die AOK Nordost hat durch ihren Unternehmensbereichsleiter Tom Lindemann Interesse für zukünftige Personaltransferprojekte, insbesondere von polnischer Seite, bekundet. Dazu werden in der kommenden Zeit weitere Gespräche geführt. Die anwesenden polnischen Gäste waren mit der Veranstaltung sehr zufrieden. Die polnischen Vertreter äußerten den Wunsch, auf dem nächsten Symposium konkreter auf die Umsetzung einzugehen, sodass sich Projekte anbahnen können und bereits erste Kooperationen besprochen werden können. Die Gesellschaft für

deutsch-polnische Nachbarschaft Sasiedzi e.V. zeigte ebenfalls Interesse, die Präsenzstelle beim Aufbau von Kooperationen mit der polnischen Seite zu unterstützen. Negativ ist zu nennen, dass die Beteiligung der regionalen Wirtschaft sehr gering war. Nur wenige Vertreter waren anwesend, zum Teil im Rahmen von Unternehmensverbänden und Kammern als Interessenvertretung. Hier scheint noch Sensibilisierungsarbeit nötig zu sein bzw. eine genaue Klärung der Ansprüche der Wirtschaft sowohl an eine solche Veranstaltung als auch an eine zukünftige Präsenzstelle von polnischen Hochschulen/Universitäten. Einige Gäste mussten die Veranstaltung schon vor Ende verlassen, sodass die erhoffte Wirkung einer abschließenden Reflexion im Gespräch nur in Teilen möglich war.

Die Zielstellung der Veranstaltung wurde erfüllt. Neben dem Kennenlernen der Akteure ergab sich bereits während des Symposiums ein erster Kontakt und darauf folgend Gespräche in Schwedt und Eberswalde mit der Westpommerschen Wirtschaftsschule. Diese bekundete ausdrücklich großes Interesse an einer Präsenzstelle in Schwedt sowie die Durchführung eines gemeinsamen Studienganges. Dazu werden noch weitere Gespräche folgen. Mit Akteuren weiterer Hochschulen wurde auf dem Symposium vereinbart im Nachgang weitere Gespräche zu Kooperationsmöglichkeiten zu vereinbaren

Es ist angedacht das Uckermärkische Hochschulsymposium als Veranstaltungsreihe fortzuführen. So wurde für die Veranstaltung ein Logo entworfen, das auch für zukünftige Symposien genutzt werden kann. Für zukünftige Veranstaltungen sind die genauen grenzüberschreitenden Themen und Inhalte sowie die Finanzierung noch zu klären. Des Weiteren wurde mit der Erstellung der Machbarkeitsstudie begonnen um zu prüfen, ob und wie eine dauerhafte Präsenz polnischer Hochschulen und Bildungseinrichtungen in Schwedt möglich ist. Die Studie dient in erster Linie dazu konkrete Lösungsvorschläge aufzuzeigen. Dazu wurden die Bedarfe im Rahmen einer Unternehmensbefragung mit einem Fragebogen entwickelt. Die Gliederung sowie erste Konkretisierungen wurden fertig gestellt und erste Ergebnisse ausformuliert.

Neben der Auswertung der Veranstaltung und der bedarfsbezogenen Fortsetzung der Kooperationsgespräche auf bilateraler Ebene wird derzeit der schriftliche Teil der Machbarkeitsstudie (u. a. Kostenkalkulation, benötigte Infrastrukturen etc.) für die Einrichtung einer solchen Präsenzstelle erarbeitet. Diese soll dazu beitragen, den Fachkräftebedarf der regionalen Wirtschaft, insbesondere bei akademischen Berufen, zu decken und die Vermittlung von polnischen Arbeitnehmern zu unterstützen.

Berufsfelderkundung

Mit dem Projekt Berufsfelderkundung wird auf die unternehmensseitigen Interessen reagiert, die Qualifizierungen der Bewerber stärker an den Anforderungen im Betrieb auszurichten. Im Rahmen des Projektes sollen Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse im gesamten Landkreis Uckermark während eines Praktikums verschiedene Berufsfelder kennenlernen, um in einem späteren Pflichtpraktikum in der 9. Klasse zielgerichteter einen geeigneten und auf das eigene Interesse zugeschnittenen Praktikumsplatz auszuwählen.

Im Berichtszeitraum lagen die Vorbereitungen und die Durchführung der dritten und letzten Runde zur Berufsfelderkundung, wobei im Bereich Templin und Angermünde einige Schülerinnen und Schüler die Erkundung erst Anfang Dezember abschließen werden.

In Vorbereitung auf die letzte Berufsfelderkundung fanden drei vorbereitende Sitzungen gemeinsam mit den Projektpartnern statt, wo alle notwendigen Fragen geklärt und die Herangehensweise noch einmal besprochen wurde. Ein Ziel war es, noch einmal an den Standorten, an denen die Gymnasien bisher nicht bereit waren die Schülerinnen und Schüler zu den Berufsfelderkundungen zu schicken, erneut Gespräche zu führen und die Schulleitungen von der Notwendigkeit und Wichtigkeit zu überzeugen.

Im 2. Durchgang der Berufsfelderkundung konnte ja bereits das Gymnasium in Angermünde für die Teilnahme gewonnen werden. Da in Angermünde somit fast alle Plätze für das Jahr 2013 bereits genutzt waren, konnte im 3. Durchgang nicht der vollständigen Jahrgangsstufe der neuen 8. Klassen des Gymnasiums das Angebot unterbreitet werden. Eine Auswahl einzelner Schüler oder Klassen war aus schulorganisatorischen Gründen nicht möglich. Die freien Plätze wurden durch die Freie Schule Angermünde und Sonderklassen der Ehm-Welk-Oberschule (Förderschulklasse und Heimklasse) genutzt. Als zweites Gymnasium zeigte das Gymnasium in Templin Interesse an einer Berufsfelderkundung. Hier entschied sich die Schulleitung, die Projektteilnahme von der Entscheidung der Schulkonferenz abhängig zu machen. Diese entschied sich jedoch erst Ende Oktober 2013 gegen die Teilnahme. Selbstverständlich fiel es der Oberschule Templin im Oktober sehr schwer, die Schulorganisation nun so umzustellen, dass Schüler der Oberschule das Projekt noch bis Ende Dezember nutzen konnten. Insbesondere weil in diesem Zeitraum auch das Sozialpraktikum durch die 8. Klassen absolviert wurde. So konnte nur noch die Klasse der Oberschule Templin das Projekt nutzen. Am Standort Templin wurde somit im dritten Durchgang 43 Schülerinnen und Schülern der Oberschule Templin und der Förderschule die Möglichkeit der Erkundung gegeben. Die dann noch freien Plätze konnten nach Zustimmung des Beirates für weitere Oberschüler in Angermünde genutzt werden.

Am Standort Angermünde laufen im November und Dezember noch die Maßnahmen für insgesamt 106 Schülerinnen und Schüler der Ehm-Welk Oberschule (96) und der Freien Schule (10). Am Standort Prenzlau fanden die Erprobungstage in der Zeit vom 15. – 17.10.2013 statt. Insgesamt 60 Schülerinnen und Schüler der Grabower und der Förderschule nutzten hier die Möglichkeit, erste Erfahrungen zu sammeln.

In Schwedt fanden die Berufsfelderkundungen bereits vom 23. – 25.09. für 55 Schülerinnen und Schüler der Talsandschule und der Schule am Schlosspark statt.

Letztendlich bleibt festzuhalten, dass mehrheitlich von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein positives Echo aufgenommen werden konnte und diese Art der Erprobung zu einer besseren Orientierung der zukünftigen Berufswahl beiträgt.

Besondere Dankbarkeit gab es von den Schülerinnen und Schülern aus den Förderschulen. Lehrer und Schüler sind sich der Bedeutung dieser Erprobungsmaßnahmen bewusst und sehen es als eine echte Chance für die spätere berufliche Laufbahn. Schülerinnen und Schüler sind hervorragend vorbereitet und die Lehrer nehmen die Möglichkeit zur Teilnahme ebenfalls gerne wahr.

Für Unternehmen bietet die Berufsfelderkundung die Möglichkeit, den teilnehmenden Schülern verschiedene Berufsprofile vorzustellen und so schon frühzeitig einen Einblick in Anforderungen und Tätigkeitsschwerpunkte zu geben. Im Ergebnis können so falsche Vorstellungen von Berufen korrigiert werden, was in der Folge zu einer geringeren Zahl der Ausbildungsabbrüche führen sollte.

Die Praktika werden nicht direkt in Unternehmen durchgeführt. Es zeichnet hier die Kreishandwerkerschaft als Auftragnehmer verantwortlich; die praktische handwerkliche Tätigkeit erfolgt in den Kabinetten der ortsansässigen Berufsbildungswerke. Die Konstellation hat sich bewährt, da für Schüler der 8. Klassen neben der fachlichen Anleitung auch unbedingt eine pädagogische Betreuung notwendig ist.

Die Durchführung der Berufsfelderkundung erfordert einen finanziellen, personellen und zeitlichen Aufwand sowohl für die Organisatoren und Anbieter als auch für die Schulen. Aufgrund des positiven Echos und mit den gefundenen Strukturen sind sich die Beteiligten einig, diese Form der Berufsorientierung vorbehaltlich einer Förderung unbedingt weiterzuführen.

Neben der eigentlichen Berufsfelderkundung für Schüler der 8. Klassen wurde bereits intensiv an der Einwerbung von Praktikumsplätzen für Schüler der 9. Klassen direkt in den Unternehmen gearbeitet. Rund 70 Praktikumsplätze konnten inzwischen geworben werden. Die Praktikumsplätze werden im Rahmen eines Praktikumsatlas der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und bieten zukünftigen Fachkräften so einen schnellen Überblick über vorhandene Angebote in der Region. Für die Unternehmen werden so die Chancen verbessert, Praktikanten zu bekommen.

Da noch weitere Partner bzw. Verbände in die Befragung einbezogen werden, wird mit einem positiven Ergebnis und weiteren Praktikumsplätzen gerechnet.

Es ist geplant, den Praktikumsatlas dauerhaft aktuell und somit nachhaltig anzubieten. Er soll auch im Rahmen des Berufswahlpasses, der in den Schulen geführt wird, bekannt gemacht werden (Info-Einlegeblatt).

Betriebsnahe Weiterqualifizierung

Mit dem Projekt „Fachkräftesicherung durch betriebsnahe Weiterqualifizierung“ reagiert der RWK auf die Bedarfe, die Qualifikationen von bestehendem Personal an neue Anforderungen anzupassen und weiter zu spezialisieren. Das Projekt orientiert sich inhaltlich an den perspektivisch wichtigen Branchen Tourismus und Gesundheitswirtschaft und hat als Ziel, die Region u. a. als Destination für Angebote im Gesundheitstourismus zu profilieren.

Im Rahmen der Projektumsetzung wurden die in der Leistungsbeschreibung benannten Ziele bisher wie folgt erreicht:

- Verbesserung der Qualifizierung von Auszubildenden, Berufseinsteigern und bestehendem Personal,
- Deckung spezifischer Fachkräftebedarfe in den Bereichen Tourismus und Gesundheitswirtschaft,
- Schaffung berufsbegleitender Weiterbildungsangebote.

Bei der Initiierung und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen konnten bisher 319 Qualifizierungsstunden im Rahmen des Projektes umgesetzt werden. Bis zum Projektende sind noch weitere 95 Stunden verplant. Das Kursangebot wird dabei in Abhängigkeit von der Nachfrage kontinuierlich zeitlich und inhaltlich angepasst.

Im Bereich Tourismus gehen nach der Sommerpause die Polnischkurse in die 2. oder sogar 3. Runde.

Weitere Aktivitäten fanden mit den Netzwerken Boitzenburg und dem Gesundheitsnetzwerk Angermünde statt.

Ein neues Projekt ist eine Seminarreihe „Marketing für den Berliner Markt“. Dazu wurden erste Gespräche mit Leistungsträgern geführt, um die gewünschten Inhalte festzuhalten. Es wurde der Bedarf an Themen wie Zielgruppen, Synergien von regionalen Produkten, Absatzmärkte, Qualitätsstandards oder ganz einfach „Wie erreiche ich den Berliner?“ genannt.

Nun gilt es die Inhalte zu konkretisieren, einzugrenzen und inhaltliche Unterpunkte zu finden. Mit diesen Erkenntnissen werden Gespräche mit den örtlichen Tourismusunternehmen (z. B. TMU, TMB, IHK oder dem Landkreis) geführt, um die entsprechenden und passgenauen Dozenten zu finden.

Geplant sind ca. 5 Veranstaltungstermine. Ein Veranstaltungsort wird noch festgelegt.

Eine Liste der bereits durchgeführten und bereits geplanten Seminare in der Gesundheitswirtschaft sowie im Bereich Tourismus wurde genau dokumentiert. Die Einrichtungen haben bereits für 2014 Bedarf angemeldet.

An den Seminaren/Kursen nehmen Auszubildende, Berufseinsteiger und Beschäftigte aus Unternehmen der Branchen Tourismus und Gesundheitswirtschaft teil. Die Seminare dienen der Fortbildung von Fachkräften und sind somit ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung und Qualitätssteigerung in den genannten Branchen.

Neben den konkreten Qualifizierungsangeboten unterstützt das Projekt die Netzwerkarbeit in der Tourismus- und Gesundheitswirtschaft durch

- Nachwuchskräftegewinnung – Projekttag für Schüler mit verschiedenen Unternehmen des Sozial- und Gesundheitswesens zur zukünftigen Fachkräftegewinnung. Diese Projekttag sollten regelmäßig mit Schülern durchgeführt werden. Die Veranstaltungen wurden von den Schülern sehr positiv angenommen.
- Kooperation der Pflegedienste untereinander zur gegenseitigen Unterstützung, z. B. bei Personalausfall. Es stellt sich in der Praxis als schwierig dar, Netzwerke zwischen den einzelnen Pflegeeinrichtungen zu initiieren. Leider herrscht verbreitet immer noch Konkurrenzdenken in den Führungsebenen und diese möchten auf keinen Fall mit anderen Pflegebetrieben zusammenarbeiten. Hier wird an den einzelnen Einrichtungen noch einmal der hohe Bedarf an Pflegekräften und die demographische Entwicklung unserer Region besprochen. Die Vorteile dieser Kooperationen werden offen kommuniziert. Mit anderen Einrichtungen konnten sehr gute Ideen entwickelt werden, wie Pflegeeinrichtungen sich gegenseitig unterstützen können. Es wurden auch Kontaktdaten weitergegeben. Da die Geschäftsführer sehr eingebunden sind, geraten diese Projekte dann schnell in Vergessenheit. So wollten sich beispielsweise zwei ambulante Pflegedienste

bei Erkrankungen der Mitarbeiter gegenseitig aushelfen, da viele Einrichtungen den Fachkräftemangel zu spüren bekommen. Es kann dann mit den Krankenkassen gesondert abgerechnet werden. Alle Einzelheiten wurden von beiden Einrichtungen mit den Mitarbeitern vom ABW besprochen. Hier werden konkrete Termine für Treffen vereinbart.

- Schulungen für Angehörige pflegedienstübergreifend
Die Kooperation der Pflegedienste, um gemeinsam an Fortbildungen teilzunehmen, funktioniert teilweise sehr gut. Die kleineren Einrichtungen gehen sehr gern zu den Schulungen in größeren Einrichtungen. Allerdings haben sich nur zwei größere Einrichtungen dazu bereit erklärt.
- Kooperation Pflegeeinrichtungen: Ausbildung anbieten, um Personal sicherzustellen.
- Tag der Brandenburgischen Tourismuswirtschaft (2 Tage Cottbus)
Der Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, der DEHOGA Brandenburg e. V., der Landestourismusverband Brandenburg e. V., der Verband der Campingwirtschaft im Land Brandenburg e. V. sowie die TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH luden zum Tag der Brandenburgischen Tourismuswirtschaft am 24. und 25. September 2013 ein. Zirka 250 Touristiker nahmen am Tourismustag 2013 teil. Ziel war der Austausch zu Themen wie Online-Marketing und Zukunftstrends im Tourismus. Genutzt wurde diese Veranstaltung auch zur Akquise von Dozenten. Hier wurden einige Angebote akquiriert, die noch auf ihre Machbarkeit (Finanzrahmen) geprüft werden.
- Unternehmerreise Gesundheitswirtschaft in Westpommern
Gesundheitswirtschaft als Standortfaktor der Euroregion POMERANIA – Vorstellung von Rehabilitations- und Gesundheitseinrichtungen der Wojewodschaft Westpommern
Im Rahmen der Unternehmerreise besuchten wir drei Einrichtungen mit unterschiedlichen Profilen. Das Ziel dieser Reise war die Vermittlung von Kenntnissen über Vermarktung und Strategien anderer Kurstätten, Kliniken oder Gesundheitsregionen sowie Wissen für die zukünftigen Angebotsinitiativen. Durch eine angeregte Diskussion kam es zu einem intensiven Erfahrungsaustausch. Sollte ein weiteres Angebot für eine solche Reise vorhanden sein, wird die Teilnahme geprüft.
- Ein Netzwerk zwischen der Sozialstation Volkssolidarität und einem bestehenden Verein für Demenzerkrankungen hat sich erweitert. Es muss daran gearbeitet werden, mehr Pflegeeinrichtungen für die Arbeit mit den verschiedenen Vereinen zu begeistern. Dies kann in Einzelgesprächen, aber auch in größeren Runden durch die Vereine geschehen.
- Überlegungen mit Pflegediensten, Urlaub für Pflegebedürftige und Angehörige anzubieten, sind teilweise schon in Arbeit. Es geht auch hier wieder um die Zeit der einzelnen Einrichtungen. Die Geschäftsführer können kaum Personal zur Verfügung stellen, welches sich mit solchen Projekten auseinandersetzt.

Teil 2 Regionalmarketing

Koordination und Steuerung des Arbeitskreises Regionalmarketing

Die complan Kommunalberatung GmbH ist mit der Steuerung und Koordination des Arbeitskreises Regionalmarketing beauftragt. Der Arbeitskreis, bestehend aus der Stadt Schwedt/Oder, dem Landkreis Uckermark sowie dem Investor Center Uckermark, begleitet die Umsetzung der Projekte der Einzellose „Sag JA zu Schwedt“ und „Public Relations“ und „Image- und Branchenkampagne“ aus dem GRW-Regionalbudget.

Die Kommunikation und Beratung im Arbeitskreis Regionalmarketing erfolgt durch Arbeitskreissitzungen, die projektbezogen durch telefonische und schriftliche Abstimmungen sowie bilaterale Gespräche zwischen einzelnen Partnern ergänzt werden. Complian steht den Projektpartnern und den Auftragnehmern in der Kommunikation fachlich und organisatorisch zur Seite und übernimmt bei den Arbeitskreisen auch die inhaltliche Vor- und Nachbereitung und die Moderation. Für einen schnellen und reibungslosen Informationsaustausch wurde von complan das elektronische Projektzimmer geschaffen, das allen Arbeitskreismitgliedern auch weiterhin eine geeignete Plattform für projektbezogene Berichte, Protokolle und weitere Dokumente bietet. Die Pflege des elektronischen Projektzimmers erfolgt durch complan. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der Rechnungsprüfung sowie in der strategischen Beratung.

Der nächste Arbeitskreis Regionalmarketing ist Anfang des Jahres 2014 geplant. Als inhaltliche Schwerpunkte stehen hier die Diskussion der ersten Arbeitsschritte für die Image- und Branchenkampagne, sowie die Auswertung der Ergebnisse des Projekts „Sag JA zu Schwedt“ und der EXPO-Real-Teilnahme an. Darüber hinaus ist eine Diskussion der Möglichkeiten und Strategien zur Fortführung von Projekten und Maßnahmen beabsichtigt.

Sag JA zu Schwedt

Das Team des Projektes bestand aus den Kulturakteuren Dimitri Hegemann, Sally Below, Annette Ochs und Andreas Böttcher.

Erste Vorschläge bestanden darin, einen festen, unabhängigen Treffpunkt und Experimentier-raum für interessierte Jugendliche aus Schwedt zu schaffen. Zu Beginn waren vor allem die Analyse der Situation und eine erste Aktivierung vorgesehen. Hierzu wurden Gespräche geführt und Anregungen gesammelt.

Es wurde begonnen, sich mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut zu machen. Schlüsselpersonen aus Bildung, Kultur, Tourismus und Wirtschaft wurden einbezogen und über das Vorhaben informiert. Unterschiedliche Einblicke in das Stadtleben konnten festgehalten werden. Mit diesem Wissen, das aus der Erfahrung der "Erwachsenenwelt" entstand, wurden Gespräche mit der Jugend geführt und konnten so die unterschiedlichen Standpunkte widerspiegeln.

Darüber hinaus nahm das Schwedt-Labor an den Diskussionen im Rahmen des Aktionstags der 3. Generation Ostdeutschland teil.

Das Team des Schwedt-Labors war auch zu Gast beim Rückkehrer-Stammtisch. In den Gesprächen stellte sich heraus, dass es durchaus Interesse an Veränderung und Belebung der Stadt gibt. Ideen, die durch das Projektteam vorgestellt wurden, sind positiv aufgenommen worden.

Im Projektzeitraum wurden aus den Gesprächen mehrere Probleme herausgearbeitet und festgehalten.

Viele Jugendliche sollten „gebündelt“ angesprochen werden. Hierzu sollte ein Ort dienen, der ohne institutionelle Bindung und sie belastende Hintergründe offen für alle ist. Hierzu wurden mehrere Gebäude und Räumlichkeiten besichtigt.

Zentrale Konzeptidee war ein Ort, ein Raum, der die Voraussetzung für die Bildung einer „kreativen Zelle“ ist.

Diese Idee wurde der Schwedter Stadtverwaltung vorgetragen.

Das Team des Schwedt-Labors veranstaltete am 15. und 16. März 2013 einen Workshop mit rund 40 aktiven Schwedter Jugendlichen und Erwachsenen in einem leerstehenden Laden in der Vierradener Straße.

Ziel der Workshopteilnehmer war u. a. die Etablierung eines Schwedt-Labor-Orts, an dem sie sich treffen und Ideen entwickeln können, ohne institutionellen Hintergrund.

Ein Schwerpunkt der Ideensammlung aus diesem Workshop war das Zeigen der Vielfalt der Stadt und ihrer Umgebung, in Projektarbeit, im Vorstellen von Initiativen und im gemeinsamen Arbeiten – in einem Schwedt-Festival. Dieses erste gemeinsame Vorhaben sollte auch dabei helfen, langfristige Allianzen anzuschieben.

Der Filmemacher Tilman Künzel interviewte während des Workshops beteiligte Jugendliche zu ihren Gedanken, Vorstellungen und Wünschen in Bezug auf die Stadt Schwedt. Hier sind Ausschnitte aus den Interviews zu sehen: <http://vimeo.com/71726659>.

Das Projekt konnte am 31.10.2013 erfolgreich abgeschlossen werden. Aus den Handlungsempfehlungen werden im Jahr 2014 erste Veranstaltungen durchgeführt und mit der Umsetzung verschiedener Schwerpunkte begonnen.

Der häufigste Punkt im Rahmen der Workshops war der Wunsch nach einem Jugendfestival, das die Jugendlichen selbst organisieren wollen. Dazu hat sich ein Organisationsteam, „Passion oft he Young“ (Poty), gefunden, das sich im Rahmen der Workshops kennengelernt hat. Es besteht aus Mitgliedern des Jugendklubs „Karthaus“, des Jugend- und Musikcafés „Exit“ und des Rotar-act-Clubs, der Jugendorganisation der Rotarier.

Das selbst organisierte Jugendfestival ist auch die hervorgehobene Handlungsempfehlung des Auftragnehmer-Teams.

Für weitere Handlungsempfehlungen, wie Video-Installationen, Durchführung eines Schwedt-Campus über 2 bis 3 Tage oder die Initiierung einer Ausstellung „Weg nach Schwedt“, müssen entsprechende Finanzplanungen aufgestellt und Organisationsteams gefunden werden. Ein Zeitraum kann noch nicht benannt werden.

Für das Jugendfestival, das voraussichtlich im Juli 2014 stattfinden wird, liegt derzeit ein Finanz- und Umsetzungskonzept vor, das vom Organisationsteam selbst erarbeitet wurde. Die Finanzierung wird überwiegend von der regionalen Wirtschaft und von der Stadt Schwedt be-

reitgestellt (siehe Facebook-Gruppe: Passion oft the Young – Schwedt). Für die regionale Wirtschaft ist das positive Image, das sich durch die Initiative der jungen Schwedter entwickelt und in den sozialen Netzwerken diskutiert und verbreitet wird, ein wichtiger weicher Standortfaktor für die Anwerbung von Fachkräften. Es unterstützt das Image einer lebenswerten Stadt Schwedt für junge Menschen.

Public Relations

Die ausgewählten Marketingmaßnahmen aus den vergangenen Beratungen und Arbeitskreisen wurden umgesetzt.

Die Kampagnenbroschüre (Auflage: 1000 Exemplare/Sprache), die sich vor allem an potenzielle Investoren richtet, liegt in Deutsch, Polnisch und Englisch vor. Die ausführliche Power-Point-Version, in der ergänzende Informationen zu den verschiedenen Gewerbegebieten enthalten sind, liegt ebenfalls in Deutsch, Polnisch und Englisch vor. Die Verteilung erfolgt über die Stadt Schwedt/Oder und die ICU GmbH als Kreiswirtschaftsförderung bei Messen, Präsentationen und der Abgabe von Standortexposés sowie im Rahmen der Image- und Branchenkampagne bei der Ansprache von 500 Unternehmen.

Regionale Akteure nahmen an 2 Workshops teil, die zur Erarbeitung einer Studie zum Cluster „Energietechnik“ stattfanden. Gleichzeitig wurden dabei die Akteure im Bereich Maschinenbau über ihre Erfahrungen und Bedürfnisse befragt und das Konzept der Broschüre darauf ausgelegt.

Bei einer möglichen Ansiedlung können Lücken in der Wertschöpfungskette beseitigt und somit die regionalen Akteure gestärkt werden.

Am 16.04.2013 fand im Haus der Bildung und Technologie ein Workshop zum Marketing statt. Dort wurde über die Marketingplanung für das Jahr 2013 gesprochen, die Power-Point-Fassung finalisiert und die Möglichkeiten der aktiven Ansprache von Investoren (Branchenkampagne) besprochen. Zudem diente dieser Work-Shop als Kick-off-Meeting für die Veranstaltung in Polen, die am 7. Oktober 2013 in Poznan durchgeführt wurde.

Die Uckermark präsentierte sich mit dem regionalen Wachstumskern Schwedt/Oder als Wirtschaftsstandort im polnischen Nachbarland mit einem Business-Frühstück auf der Poleko in Posen. Die fünftgrößte Stadt Polens gehört zu den wichtigen Wirtschafts-, Kultur- und Bildungszentren Polens und gilt als bedeutender internationaler Messestandort. Sie ist der wichtigste Verkehrsknotenpunkt Westpolens. Die Poleko ist eine internationale Messe für Umweltschutz und gehört zu den wichtigsten Messen dieser Art in Mittel- und Osteuropa. Sie ist ebenfalls die größte Fachmesse in Polen mit etwa 500 Ausstellern aus über 20 Staaten. Annekathrin Hoppe, Leiterin der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, stellte den Standort Schwedt/Oder vor; Silvio Moritz als ICU-Geschäftsführer präsentierte die wirtschaftlichen Potenziale der Uckermark und Dr. Rolf Banisch von der ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH (ZAB) referierte über die Förderbedingungen am Standort Brandenburg. Neben diesen Standortpräsentationen waren unter anderem die Vertreter von polnischen Unternehmen, die sich in den letzten Jahren erfolgreich in Deutschland und der Uckermark angesiedelt haben, als Testimonials dabei. So waren die Firmenvertreter der "MB Pasewalk GmbH" und "Stream Air UG" gemeinsam mit nach Posen ge-

reist, um für Wirtschaftsansiedlungen in deutschen Grenzraum zu Polen zu werben. Die Firma MB Pasewalk GmbH wurde im Jahr 2009 gegründet und hat sich auf die Projektierung und Ausführung von Spezial-, Montage- und Schweißanlagen sowie den Bau von Spezialwerkzeugen spezialisiert. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Pasewalk und Schwedt/Oder. Ebenfalls in Pasewalk ist die Firma Stream Air UG ansässig, die gleichzeitig Mitglied der Unternehmervereinigung Uckermark ist und einen Firmensitz in der Uckermark plant. Sie hat sich auf die Wartung und Reinigung von raumlufttechnischen Anlagen wie Klimaanlage, Umluftanlagen, Lufttauschern usw. spezialisiert. "Wir sind das lebendige Beispiel dafür, dass es funktionieren kann, wenn ein polnisches Unternehmen sich in Deutschland ansiedelt", sagte Dr. Zbigniew Kaminski von "Stream Air UG." "Als solches Beispiel wollen wir in Polen für weitere Ansiedlungen werben", fügte er hinzu. "Wir verfügen über Erfahrungen mit Ansiedlungen in Deutschland, die sehr erfolgreich sein können. Diese Erfahrungen wollen wir gern an polnische Unternehmen weitergeben, deshalb fahren wir gemeinsam mit der ICU und der Stadt Schwedt/Oder zum Posener Business-Frühstück", sagte der Geschäftsführer der "MB Pasewalk GmbH" Jaroslaw Wieczorek. Bereits vor Ort auf der Messe ist die Firma Recon-T GmbH vertreten. Die Firma aus Schwedt/Oder kann auf dem Gebiet der Entsorgung als Entsorgungsbetrieb seit der Gründung 1997 durch Ihre automatisierte Papiersortieranlage sowie Altholzaufbereitungsanlage auf eine lange und erfolgreiche Tätigkeit in den Bereichen der Papiersortierung und Altholzaufbereitung zurückblicken. Im Jahr 2005 wurde die mechanische Aufbereitungsanlage zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen, mit einem Leistungsvermögen von 110.000 Tonnen Input im Jahr in Betrieb genommen. Seitdem wird am Standort in Schwedt/Oder ein hochwertiger Ersatzbrennstoff hergestellt. Darüber hinaus hat sich Recon-T auf dem Gebiet der Kraftwerksver- und -entsorgung zu einem Spezialisten entwickelt. Prokurist Mario Krüger versteht das Engagement der Recon-T GmbH auf der Poleko als wichtige Basis, um die wirtschaftlichen Anstrengungen auf dem polnischen Markt zu verstärken. "Wir sind in Westpolen bereits gut vernetzt, und unsere Dienstleistungen werden verstärkt nachgefragt.", sagte Krüger. Das Businessfrühstück erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Deutsch-polnischen Wirtschaftskreis in Posen, sowie mit der Partnerschaftsbeauftragten des Landes Brandenburg in Großpolen, Angelika Menze. Es wurden 2 Kontakte geknüpft, bei denen ein Ansiedlungsinteresse in der Uckermark vorliegt. Bei einem Kontakt wurde ein Termin mit einer uckermärkischen Firma vermittelt, die die Ansiedlung auf ihrem Standort realisieren könnte. Die Gespräche zwischen beiden Firmen laufen. Weitere Kontakte wurden bei dem ausgesuchten Besucherkreis geknüpft, die dann als Multiplikatoren genutzt werden, wie z. B. Klub des Großpolnischen Kapitals, Deutsch-polnische Wirtschaftskreis in Posen, Rechtsanwälte von Wirtschaftskanzleien.

EXPO REAL

Im Jahr 2013 fand keine Teilnahme des Regionalen Wachstumskernes Schwedt/Oder an der EXPO REAL in München statt.

Die verbleibenden Mittel der Nichtteilnahme werden für das Projekt Image- und Branchenkampagne für den Industriestandort Schwedt/Oder genutzt.

Image- und Branchenkampagne für den Industriestandort Schwedt/Oder

Die neue Maßnahme im Rahmen des Regionalbudgets Schwedt/Oder wurde am 21. Juni 2013 ausgeschrieben. Die Auftragserteilung an das Unternehmen index Agentur für strategische Öffentlichkeitsarbeit und Werbung GmbH erfolgte am 17.10.2013.

Das Ziel der Branchenkampagne besteht darin, Interesse und Aufmerksamkeit für den Standort Schwedt/Oder bei Entscheidern der ausgewählten Branche zu erzeugen.

Im bisherigen Maßnahmeverlauf wurde ein Verteiler für die Zielgruppe Maschinen und Anlagenbau erstellt. Hierbei wurden 500 Unternehmen in ganz Deutschland gelistet, die mit einem Brief inklusive der Kampagnenbroschüre angeschrieben wurden und auf die Vorzüge des Standortes hingewiesen wurden. Eine telefonische Ansprache der kontaktierten Unternehmen wird gegenwärtig durchgeführt und ein Interesse für eine Investition erfragt. Eine Rückmeldung ist bereits erfolgt. Diese telefonische Ansprache wird bis in den Zeitraum April/Mai 2014 andauern. Bei Interesse werden bereits jetzt Gesprächstermine vereinbart.

Eventuelle Gespräche und Besichtigungen am Standort werden im neuen Jahr durchgeführt.

Bisher konnte aufgrund der Weihnachts- und Neujahrsfeiern nur ein geringer Teil der Unternehmen erreicht werden. Bisher gab es eine Rückmeldung mit Interesse am Standort. Das Unternehmen hat sich nach Marktdaten zum Standort erkundigt, diese erhalten, aber dann nach interner Prüfung eine Ansiedlung am Standort leider verworfen und den Kauf eines Unternehmens vorgezogen (Interfer Rohrunion GmbH). Weitere konkrete Interessenbekundungen für eine Gewerbeansiedlung konnten bisher nicht ermittelt werden.

Dieser bisherige Stand ist jedoch nicht kritisch, da die telefonische Abfrage der 500 angeschriebenen Unternehmen noch am Anfang steht.